

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

7.8.1816 (Nr. 218)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 218. Mittwoch, den 7. Aug. 1816.

Deutschland.

Karlsruhe, den 6. Aug. Der neu ernannte königl. französische bevollmächtigte Minister, Hr. Graf v. Montlezun, hatte am 4. d. M. die Ehre, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und unmittelbar darauf auch der Frau Großherzogin königl. Hoheit vorgestellt zu werden.

Ihre Maj. die Königin von Baiern treten, dem Vernehmen nach, heute, den 7. d., Ihre Rückreise von der Favorite nach München an.

Am 3. d. trafen, nach den neuesten Stuttgarter Zeit., Ihre königl. Hoh., die Prinzessin Katharina, Tochter Sr. königl. Maj. von Württemberg, zum Besuch zu Ludwigsburg ein. — Vermöge königl. Rescripts vom 4. d. ist der Gen. Lieutenant und Vizepräsident des königl. Kriegsdepartement, v. Phull, zum General der Infanterie und Präsidenten des Kriegsdepartement ernannt worden, in welcher letzterer Qualität derselbe, wenn im königl. Staatsministerium Militärangelegenheiten vorkommen, und so oft ihn Sr. königl. Maj. sonst berufen werden, Sitz und Stimme im königl. Staatsministerium haben soll. — Dem bisherigen Generalmajor, Ernst v. Hügel, ist der Charakter als Generallieutenant beigelegt, und derselbe zum Vizepräsidenten des königl. Kriegsdepartement ernannt worden. — Am 5. d. legte Gen. v. Phull in obigen Eigenschaften den Eid der Treue in die Hände Sr. königl. Maj. im versammeltem Staatsministerium ab. — Der Kriminaltribunalsekretär Hofacker ist auf sein Ansuchen der königl. Dienste entlassen worden.

Der Hr. Erbprinz von Sachsen-Hildburghausen ist am 4. d., von Ems kommend, zu Frankfurt eingetroffen; derselbe begiebt sich in Begleitung seines Herrn Bruders, des Prinzen Georg, nach Stuttgart. Am näm-

lichen Tage sind der Herr Erbprinz von Salm-Salm nebst Frau Gemahlin von Mainz zu Frankfurt angekommen.

Das königl. baier. Appellationsgericht zu Kaiserslautern ist am 1. dieses von dort nach Zweibrücken verlegt worden.

Am 3. d. ist das zeither in Mainz gelegene königl. baier. Bataillon des 14. Lin. Inf. Regiments wieder in Aschaffenburg eingerückt.

Öffentliche Nachrichten aus Regensburg vom 1. d. melden: Heute ist das k. k. östreich. Dragonerregiment Knesewich, aus Frankreich kommend, hier eingetroffen, und in der Stadt und Gegend einquartiert worden; morgen bricht dasselbe wieder nach den östreich. Staaten auf. Außer diesem treffen hier noch ein: Den 2. d. 1 Bataillon Joseph Kollredo Infanterie mit Rasttag; den 3. 1 Bataill. Janaz Giulay Infant.; den 5. 1 Division König von Preussen Husaren; den 7. das Regiment Erzherzog Rudolph Infanterie mit Rasttag, nebst 1 Eskadron Kronprinz von Württemberg Husaren; den 18. 1 Bataill. Kerpen Infanterie mit Rasttag; den 21. 1 Bataillon Lindenau Infanterie mit Rasttag; den 23. 1 Bataillon Hohenlohe-Bartenstein Infanterie mit Rasttag, und den 25. ein Bataillon Erzherzog Rainer Infanterie, ebenfalls mit Rasttag.

In Nachrichten von der sächs. Gränze vom 30. Jul. in der allg. Zeit. liest man: Der Herzog von Dyranto (Fouche) hat nun wirklich seinen Wohnsitz von Dresden, wo er seine Effekten verkaufte, nach Prag verlegt, wo ein ganzes Haus für ihn gemiethet ist. Ein Hr. Desmarteaux, Erzieher der drei Söhne Fouche's und sein Privatsekretär, ist Verfasser einer Notice sur le Duc d'Orante, welche am 1. Sept. in Brüssel, Amsterdam, London, Warschau und Petersburg zu haben seyn wird. Zwölf unverstümmelte Aktenstücke sind beigelegt, und

man kann annehmen, daß Fouche' selbst alles prüfte und erwog. Diese Notice ist zu gleicher Zeit, und unter den Augen des Verfassers, ins Deutsche übersetzt, und mit einer wichtigen Einleitung begleitet, im dritten Hefte der biographischen Zeitschrift, die Zeitgenossen (Altenburg, Brockhaus), in deutscher Sprache erschienen. Im Laufe des verfloffenen Winters, als gegen Fouche' in Paris, oder doch von Paris aus veranlaßt, die bittersten Beschuldigungen gehäuft wurden, schrieb Fouche' einen Brief an den Herzog von Wellington. Dieser erscheint nun bei demselben Verleger, als erster Brief, dem bald ein zweiter folgen dürfte: Lettre du Duc d'Ortrante au Duc de ... 1. Janvier 1816, nach einer authentischen Handschrift abgedruckt. Daß diesem späterhin bei demselben Verleger auch drei Bände Mémoires mit einer Menge zum Theil noch ganz unbekannter Pièces justificatives folgen werden, ist nicht zu bezweifeln. Geschrieben sind sie; ihre schnelle Bekanntmachung hängt von den Umständen ab.

In der Bremer Zeitung wird aus Hildesheim unterm 22. Jul. geschrieben: Der in Lüneburg vor einigen Monaten verhaftete General Ameil befindet sich noch immer hier, und wird in einem Thurne des zum Gefängniß umgeschaffenen ehemaligen St. Gottthartklosters in enger Gewahrsam gehalten. Wenn gleich viele behaupten, er werde hier nur provisorisch bis zur Entscheidung des Prinzen Regenten über sein ferneres Schicksal festgehalten, so kann man doch als gewiß annehmen, daß diese Entscheidung bereits erfolgt ist, und ihm die Wahl zwischen Auslieferung nach Frankreich oder lebenslänglichem Gefängniß gelassen worden, wo er denn das letztere gewählt hat, jedoch zugleich bemerkt haben soll, daß er nur als Gatte und Vater diese Wahl treffe, für seine Person aber, wie es einem Soldaten gezieme, den Tod allem andern vorziehen würde. Seine Gattin hat mit ihren 3 Kindern die Erlaubniß, ihn täglich im Gefängniß zu besuchen. — In dem nämlichen Gefängniß befindet sich auch der hannoversche Major v. Schenk, der jedoch nicht so streng gehalten wird, und daher das eigens für ihn gebaute Zimmer dem General räumen mußte. Zur Unterhaltung erhält der Major täglich 36 Gr., der General aber 2 Rthlr., obgleich das Vermögen des letztern in Frankreich konfisziert ist, und der erstere noch ansehnliche Reichthümer besitzen soll. — Ein nordischer Prinz, zu dem Ameil gerade zur Zeit seiner

Verhaftung sich zu begeben im Begriffe war, soll sich für ihn verwendet haben.

F r a n k r e i c h.

Durch eine königl. Verordnung vom 24. Jul. im Moniteur vom 3. d. werden alle Verfügungen der seit 1774 erschienenen Gesetze und Dekrete in Beziehung auf die Kriegswaffen, die sich in den Händen von Privatpersonen befinden (santen), erneuert. Alle diese Personen, in so fern sie nicht unter die Nationalgarde, die Wald- und Feldschützen gehören, haben hiernach binnen eines Monats auf der Mairie ihres Wohnorts alles, was sie von dergleichen Waffen besitzen, abzugeben, bei Strafe der Konfiskation, einer Geldbuße, die nicht 300 Fr., und einer Einthürmung, die nicht 3 Monate übersteigen darf. In Vollziehung der königl. Verordnung vom 5. Jun. hat der König im Laufe vorigen Monats 20 Unteroffiziere als Unterlieutenants theils in der Garde, theils in der Linienarmee angestellt.

Durch eine Spezialentschließung des Königs ist der Marschall Dubinot, Oberbefehlshaber der Pariser Nationalgarde und Major General der königl. Garde, persönlich von der Verfügung der letzten königl. Verordnung über die Organisation der Nationalgarde, wonach Niemand zugleich ein Kommando in der Linienarmee und in der Nationalgarde bekleiden kann, ausgenommen worden. Die Freunde der Thron- und des Vaterlandes, sagt bei dieser Gelegenheit ein Pariser Journal, freuen sich dieser, Frankreichs zweitem Bayard bewilligten ehrenvollen Auszeichnung.

Am 27. Jul. kam der Herzog von Angouleme zu Wischy an.

In der nächsten Session des Pariser Appellationsgerichts, die am 5. d. beginnen sollte, wird am 14. d. die Sache eines Handwerkers, Namens Laurent Claude Lanclan, vorkommen, der angeklagt ist, einen Vorschlag zur Ermordung des Königs gemacht zu haben.

Der englische Gen. Maitland, Gouverneur von Malta und Lord Kommissär in den jonischen Inseln, ist zu Paris angekommen.

Der kön. franz. Kontreadmiral, Thierry de la Prevalaye, ist am 28. Jul. auf seinem Landgute bei Rennes gestorben.

Der Oberst der Straßburger Nationalgarde, Lapique, ist zum Inspektor der Nationalgarde des niederrheinischen Departement ernannt worden.

Aus Lille wird in niederländischen Zeitungen gemeldet, daß der Präsekt des Norddepartement, welcher nach Paris berufen war, um der Regierung Bericht von dem Zustand der Dinge in franzöf. Flandern abzustatten, mit verschiedenen Instruktionen zurückgekehrt ist, die sich nicht allein auf die Zivil- sondern auch auf die Militärverwaltung beziehen. Es wird kein Mittel vernachlässigt, um die Organisation der Armee zu beschleunigen; um diesen wichtigen Zweck zu erreichen, werden die Offiziere aller Grade, welche unter Bonaparte gedient haben, und sich durch ihre Handlungen nicht zu sehr als Feinde der gegenwärtigen Regierung gezeigt haben, wieder in aktivem Dienst angestellt. Der Herzog von Seltre hat auch beschlossen, eine gewisse Anzahl Generale, auf welche die alte Armee insbesondere Vertrauen setzte, wieder in wichtige Stellen einzusetzen. Man behauptet, daß durch diese Maßregel die franz. Armee binnen 2 Monaten mit 100,000 M. alter Soldaten vermehrt seyn werde.

Das Journ. gen. de France will wissen, der Bey von Algier sey ermordet worden, und dessen Nachfolger habe sogleich Befehl gegeben, den engl. Konsul und alle Engländer in seinen Staaten zu arretiren; dieser Befehl sey am 22. zu Oran vollzogen, und die Nachricht davon durch mehrere dort gelegene span. Schiffe nach Carthago gebracht worden. — Dasselbe Blatt versichert, die Engländer träfen Anstalten zu Malta, die vermuthen ließen, daß sie diese Insel, deren Einwohner sehr erbittert gegen sie seyen, räumen wollten.

Am 2. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1055 Fr.

Großbritannien.

Die Morningpost vom 30. Jul. sagt: Mit Leidwesen erfahren wir, daß durch die fortdauernde Unpäßlichkeit unserer lebenswürdigen und geliebten Prinzessin Charlotte die Hoffnungen ihres erlauchten Gemahls und der Nation, welche gewisse erste Symptomen so glücklich und so allgemein erregt hatten, zu nichte geworden sind; um deutlich zu sprechen: die Prinzessin hat eine zu frühzeitige Niederkunft gehabt. (Dies ist das erstemal, so viel wir wissen, daß ein Londner Blatt dieses Ereignisses erwähnt.) — Am 28. statteten die Herzogin von York und die Herzoge von Kent und von Cambridge Besuche bei der Prinzessin ab.

Wibrige Winde haben den Lord Ermouth gendthigt, mit seiner Eskadre am 26. und 27. Jul. in Plymouth einzulaufen. Am 28. konnte er inzwischen wieder unter Segel gehen. Seine Eskadre scheint noch mit einigen Schiffen verstärkt worden zu seyn.

Ein Brief aus St. Helena vom 3. Jun. widerspricht den frühern über Bonaparte verbreiteten Nachrichten, als seyen sie alle falsch und erlogen; es werden jedoch zum Ersatz sogleich einige neue mitgetheilt, über die vielleicht ein späterer Brief dasselbe Urtheil fällen wird. Bonaparte's Umgebungen sollen folgenden Revers unzeichnet haben: Da wir, Unterzeichnete, im Dienste des Kaisers N. zu bleiben wünschen, so versprechen wir, unter allen Umständen, auf St. Helena zu bleiben, und unterwerfen uns allen, auch den willkürlichsten ungerechtesten Beschränkungen, welche den Kaiser und die in seinem Dienste befindlichen Personen treffen könnten. — Uebrigens stimmen darin alle Briefe überein, daß Bonaparte's Freiheit seit kurzem noch mehr beschränkt worden sey, weil man einen Briefwechsel mit Amerika entdeckt habe, der seine Befreiung zum Zweck hatte.

Eine Bostoner Zeitung vom 1. Jul. kündigt Lavalette's Ankuft in Philadelphia an; die Zeitungen letzterer Stadt vom nämlichen Datum aber melden nichts davon. Einige neuere Vorfälle auf den Seen an den Grängen von Canada scheinen Anlaß zu neuen Mißverständnissen zwischen Nordamerika und England gegeben zu haben.

Italien.

Die Mailänder Zeit. vom 30. Jul. zeigt die Ernennung des Erzpriesters und Professors der Theologie, D. Morandi, zum Bischöffe von Mantua, und des Präpositus, A. Pagani, zum Bischöffe von Lodi durch ein k. k. Dekret vom 8. Jun., an.

Niederlande.

Der Staatsminister und Präsident der ersten Kammer der Generalstaaten, Graf v. Thiennes, ist am 31. Jul. zu Brüssel angekommen.

Die Lütticher Zeit. vom 2. d. eifert gegen mehrere niederländische Journale wegen eines aus Pariser Blättern aufgenommenen Artikels über den dormaligen Aufenthaltsort der in der königl. franzöf. Verordnung vom 24. Jul. 1815 begriffenen Personen; dieser Artikel sey

ein gegen die Großmuth und Unabhängigkeit der niederländischen Regierung gerichteter Angriff ic.

Schweiz.

Der Kanton Tessin hat den H. Laharpe und Rengger das Bürgerrecht dieses Kantons, wegen der demselben auf dem Wiener Kongress geleisteten großen Diensten, ertheilt. Dieser Kanton, der schon 14 Kompagnien in holländischen Diensten besitzt, übernimmt nun noch zwei große Linien- und 1½ Gardelkompagnien in Frankreich.

Mehrere Personen wollen in der Nacht vom 27. auf den 28. in der Gegend von Verdun ein Erdbeben verspürt haben.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. August: Der Apotheker, und der Doktor, komische Oper in 2 Akten; Musik von Dittersdorf.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hr. Felix Casal, Pflanzentantz des königl. franz. Thiergartens, der unter andern den großen Löwen nach Paris gebracht hat, ist so eben mit einem prächtigen lebendigen männlichen Nashorn oder Rhinoceros hier angekommen. Dasselbe ist 5 Jahre alt, 6 Schuh hoch, 12 Schuh lang, hat 11 Schuh im Umfange des Kopfes von der asiatischen Küste von Malabar. Die Erscheinung dieses wunderbaren Thieres ist mehr als Seltenheit in Europa, indem man kaum zu versichern zu können, daß noch keines in dieser Stadt gesehen worden. Dieser natürliche Feind des Elephanten ist unter allen vierfüßigen Thieren bei weitem das lebhafteste, sowohl wegen seines merkwürdigen Baues, als wegen seiner außerordentlichen Größe. Das verehrliche Publikum dieser Stadt, das wegen seiner Liebe zu den Wissenschaften so rühmlich bekannt ist, wird sich gewiß beeilen, diese Naturmerkwürdigkeit zu sehen und zu bewundern. Die Jugend wird sich nicht minder freuen, ihre Eltern dahin zu begleiten. Er bleibt nur 2 Tage hier. Dieses Thier ist von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr zu sehen. Erwachsene bezahlen 30 fr., Kinder 12 fr. Der Schauplatz ist in der Sonne.

Speyer. [Versteigerung des Riedhofs zu Altripp.] Den 12. August d. J. wird in dem Wirthshaus zum Hirsch in Altripp der sogenannte Riedhof, bestehend in Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Zugehörde, nebst

- 1523 Ruthen Feld, mit Inbegriff des Flächenmaßes von Garten, Hof und Gebäulichkeiten,
- 1478 Ruthen Wiesen und
- 455 Ruthen Wald

baselbst gelegen, vor Notar Kender, in Speyer residierend, einer freien öffentlichen Versteigerung auf sehr annehmbliche Bedingungen ausgesetzt werden; gedachte Bedingungen sind bei Hrn. Transir, Hirschwirth in Altripp, und obigem Hrn. Notar Kender in Speyer einzusehen; der Steigerer tritt an künftigen Martini in den Genuß.

Speyer, den 6. Jul. 1816.

Karlsruhe. [Vakante Aktuariats-Stelle.] Durch die definitive Anstellung eines der diesseitigen Aktuarien in landesherrliche Dienste ist nunmehr die dritte Aktuariatsstelle erledigt worden, mit welcher, außer einer fixen Besoldung von 300 R., noch Emolumente verbunden sind. Wer diese Stelle, welche sogleich angetreten werden kann, zu besetzen wünscht,

und sich über seine Fähigkeiten und Aufführung gehörig auszuweisen vermag, wird hiermit aufgefordert, sich möglichst bald dahier in portofreien Briefen zu melden.

Karlsruhe, den 26. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadtkant.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird zur Musik eines Großherzogl. Badischen Lin. Infant. Regiments ein Hornist gesucht, der den Platz bei der Regimentsmusik auszufüllen im Stande ist. Das dazu Lust habende Individuum muß jedoch ein Großherzogl. Badisches Landeskind seyn, und sich mit guten empfehlenden Attestaten ausweisen können. Das Nähere kann in dem Staatszeitungs-Komptoir in Erfahrung gebracht werden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von 44 Jahren, der durch den Tod seiner Frau und durch ein widriges Schicksal aus seinen Verhältnissen gezogen wurde, wünscht durch eine ihm und seinen Verhältnissen angemessene Beschäftigung, etwa als Rechnungsführer oder Faktor auf Eisenwerken, oder andern Fabriketablissemens, im gewöhnlicher Thätigkeit zu bleiben. In der einfachen und doppelten Buchhaltung und andern Handlungskennntnissen praktisch geübt, breitet ihm nur noch zu bemerken, daß er über seinen moralischen Charakter genügende Zeugnisse beibringen kann. Weitere Auskunft giebt auf portofreie Anfrage das Staatszeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird ein Lehrling von guter Erziehung, Bildung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht, dessen Beschäftigungen auf einem Komptoir, welches mit einer Fabrik verbunden ist, bestehen; nähere Auskunft ertheilt das Staatszeitungs-Komptoir unter portofreien Briefen.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß er bereits ein ansehnliches Assortiment schon gearbeiteter Frauenzimmerstühle besitzt, welches er noch täglich zu vermehren sich bestrebt. Indem er sich hiermit bestens empfiehlt, versichert er zugleich die billigsten Preise.

W. Hartley,

Schuhmachermeister, in der alten

Königsstraße No. 20. Mannheim. [Anzeige.] Das von Peter Mayer zum großen Mayer-Hof geführte Mannheimer Wasser wird nunmehr in derselben Qualität und um die bekannnen Preise mit der Firma, Sebastian Bundschu, zum großen Mayer-Hof, fortgesetzt.

Rastatt. [Anzeige.] Bei Blasius Bauer sind alle Sorten Schokolade eigener Fabrik von bester Qualität, so wie folgende Artikel immer frisch zu haben, als: ächte Neapolitanische und Genueser Macaroni, alle Sorten Suppentieg, Simol, feine Nudeln, besser Parmesan- und Käufertkäs, Italienische Salami, veredelte Genueser Citronat- und Orangeschalen, feine einemachte Früchte, Pignolen, Pistazien, Farnisöl, Spanische Brunellen, Smyrnische und Bantische Rosinen und Suttanini, Tafelzucker, Mandeln mit und ohne Schalen, gedroeter Trüffel, Morcheln, Cardellen, Thunfische, Lapperdan, Kopern, Oliven, neue Kukurmern in Kässern, Pariser Senf in Köpfen, sein Englisches und Dijoner Senfmehl, neuer Carrot, Reis, feine Perlengerst, weißer und brauner Ostind, Sago, Thee, weißer Pfeffer, feine Gewürz- und Speze-reiwaare, extrafeines Olivenöl, Pariser Essig, Westphälische Schinken, alle Sorten liqueurs, Marachino, Kirchengelb, Rhum, Arak, alten Malaga, Mustaten, Bourgoanwein, Kölnisch und andere wohltreichende Wasser, wie auch Pergamot, Zitronen-, Portugal-, Neroly-, Rosmarin- und Limonöhl, feine Pomade, Stopfen, Tafel- und Nachtwächslichter, Zitronen-, Seltzer-, Fachinger und Weitnauer Mineralwasser; welches er einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt macht und sich empfiehlt; verspricht immer die billigsten Preise und beste reelle Bedienung.